

Dieser Vorort zu Raabs wird 1229 als Sitz eines ritterlichen Geschlechtes (Konrad von Oberndorf) genannt (Fontes III 111). Das Freihaus bestand noch 1701 und führt heute Nr. 24. Dazu gehört gegenwärtig auch die Anhöhe mit der Pfarrkirche, Pfarrhof und Schule und dem Schlosse Raabs, welches 1366 als „Raabs auf dem Berge ober dem Markte“ erscheint (Geschichtl. Beilag. IX 221), ebenso die darunter an der Straße gelegene Häuserreihe, genannt „die Kette“. Diese Häusergruppe bildete einst mit dem Schlosse ein befestigtes Bollwerk zum Schutze des Thayaüberganges am rechten Ufer, entsprechend dem gleichfalls befestigten Markte jenseits des Flusses. Ein Tor beim herrschaftlichen Schüttkasten bestand bis 1877 und je eines beim Pfarrhofe und der Spitalkirche bis 1869 (Sommerfrische Raabs 55). Größere Brände waren 1718, wobei auch der Pfarrhof mit dem Archive vernichtet wurde, und 1735 (a. a. O. 86).

Von der im Ortsgebiete auf einer Anhöhe über der Thaya gelegenen Feste Widersberg sind nur mehr spärliche Reste zu sehen (Bl. f. Landesk. 1899, 340; M. f. Landesk. 1904, 183).

Oberndorf liegt am rechten Thayaufer und bildete von alters her mit dem gegenüberliegenden Raabs eine Einheit, jetzt auch eine aufblühende Sommerfrische. Den ganzen Ort dominiert das Schloß, dessen Hügel

Allg. Charakt.

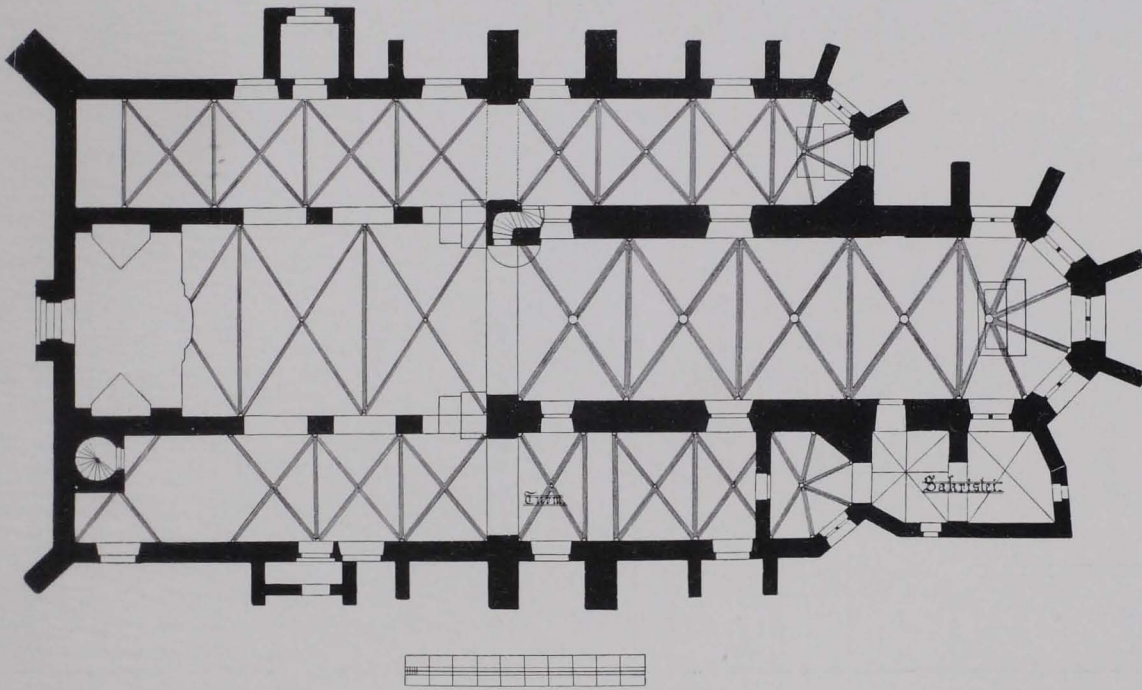


Fig. 75 Oberndorf (Raabs), Pfarrkirche, Grundriß 1:300 (S. 75)

nach drei Seiten steil abfällt, während von W. her die Zufahrt erfolgt. An der am Burghügel hinanföhrnden Straße zieht sich der Ort entlang, an dessen oberem Ende die stattliche Kirche mit den zugehörigen Gebäuden gelegen ist (Fig. 74).

Fig. 74.

Pfarrkirche zu Mariae Himmelfahrt.

Pfarr-
kirche.

R. ist eine der ältesten Pfarren der Diözese St. Pölten; wahrscheinlich fällt ihre Errichtung schon in die Zeit der ersten Babenberger. Dementsprechend war das Gebiet der Pfarre noch im XVII. Jh. sehr groß und umfaßte bis zu 33 Ortschaften. Als erster bekannter Pfarrer von Ragicz wird ein Marchward 1189 gelesen (O. Ö. U. B. II 419). König Ottokar von Böhmen wendete das Patronat der Pfarre mit der Grafschaft Rakz 1268 dem Wocko von Rosenberg zu. An den Pfarrer Ortolf von Toppel erinnert noch die Turmglocke von 1343. Im XV. Jh. wurden folgende Stiftungen errichtet: 1418 ein Kaplan am St. Peter- und Paulaltare auf der rechten Abseite der Unser-Frauen-Pfarrkirche, 1472 ein Jahrtag zur Gottesleihnamszeche und 1493 eine Frühmesse auf dem Unser-Frauen-Altare, wobei auch ein Katharinenaltar genannt wird. 1526 erscheint noch ein St. Ursulaaltar mit Benefizium. Hans Hauser hatte etwas früher eine Stiftung zum Karner